

*Ranuccio Bianchi Bandinelli: Klassische Archäologie.* Eine kritische Einführung, München, Beck 1978. 190 S., 20 Abb.

Dieser Paperback, in italienischer Originalausgabe unter dem Titel *Introduzione all'archeologia* erschienen, ist aus älteren Vorlesungen Bandinellis für Universitätsstudenten hervorgegangen. Die italienische Herausgeberin nebst der Textredigierung vermehrte die Anmerkungen und ebenso benahm sich mit Rücksicht auf die deutschsprachigen Leser auch Ch. Schwingenstein, der die Übertragung aus dem Italienischen auf sich genommen hat. Bianchi Bandinelli, gestorben 1975, Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Italiens, war eine repräsentative Persönlichkeit der klassischen Archäologie im 20. Jh., theoretisch gut fundiert und kritisch gesinnt. Klassische Archäologie ist für ihn vor allem Geschichte der antiken Kunst, also historische Wissenschaft. Auch seine Einführung ist historisch konzipiert als die Geschichte der Entwicklung von Archäologie, die erst mit Winckelmann begonnen nach der langen philologisch orientierten Richtung im 19. Jh. sich erst im 20. Jh. besonders nach dem ersten Weltkrieg zur kunsthistorischen und historisch ausgerichteten Auffassung durchgearbeitet hat.

Das Buch von Bianchi Bandinelli ist streng logisch eingeteilt. Nach einleitenden Worten und eigentlicher Einführung, wo klassische Archäologie als historische Wissenschaft angesehen wird, beschäftigt sich Kap. II. ausführlich mit der bahnbrechenden Tätigkeit Winckelmanns und Kap. III mit der philologischen Richtung der Archäologie und mit ihrem Attributionismus. Kap. IV. und V. sind den Grundsteinen der klassischarchäologischen Wissenschaft gewidmet, den literarischen Quellen und den Ausgrabungen, die neues Material, vor allem griechische Originalarbeiten geliefert haben. Wirklicher und höchst persönlicher Kern Bandinellis *Introduzione* ist in zwei letzten Kapiteln beinhaltet, VI. Theoretische Forschung und Historismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts und VII. Methodische Fragen, die Kunstgeschichte als historische Interpretation der Form.

Autor, der sich gut bewußt ist, was den Studenten als Hauptziel ihrer Anfänge vor Augen stehen muß, konzentriert sich auf die wissenschaftlichen Methoden, d. i. auf Kenntnis der Wege, wie man die Kunstwerke im Rahmen des historischen Prozesses kennenlernen und dabei zu eigenem Urteil gelangen kann. Die Methodik enthält Bianchi Bandinelli geschichtlich, an der Entwicklung der klassischen Archäologie, am Beispiel der großen Wissenschaftler. Auch die Wissenschaft — gerade so wie die Kunst — ist als soziales und historisches Dokument in der Zeit verankert und folgt zugleich einer inneren Logik, eigene spezifische Gegebenheiten entfaltend. Viel Platz ist Wickelmann, dem eigentlichen Schöpfer der Kunstgeschichte, gewidmet, aber auch schwachen Seiten seiner normativen allzu zeitgenössischen Ästhetik. Plastisch stehen vor unseren Augen solche Größen wie Heinrich Brunn, Adolf Furtwängler, Emanuel Löwy, Alois Riegl, Franz Wickhoff, Heinrich Wölfflin und die anderen, besonders die bedeutenden Ausgräber, immer zeitgebunden gesehen und mit knapper Charakteristik des Neuen, das von ihnen der Nachwelt übergebracht wurde. An den Personen entwickelt sich die Problematik des archäologischen Erkennens, und auf diese Weise kommt der Leser näher zur antiken Kunst, aber auch tiefer, und dadurch gleichzeitig zur Antike überhaupt.

Von den Forschern fordert Bandinelli klare Darlegung der Probleme und maximale Mitteilbarkeit. Seine Einführung in die klassische Archäologie ist auch so geschrieben. Aus den Zeilen spricht zu uns große Erfahrung, Sinn für Kunst und für ihre weite Zusammenhänge und vor allem Harmonie von Theorie und Fakten der Kunst. Oft lesen wir kritische Worte und Äußerungen persönlicher und tief empfundener Überzeugung. In griechischer Kunst betont er den substantiellen Realismus und zugleich seinen außergewöhnlichen Weg. Interesse für Raumfragen erkennt er schon in der Archais (Malerei). Eigentümlich sieht er die hellenistische Kunst, den Konflikt des dynamischen Naturalismus und des Klassizismus, vgl. seine Stilauffassung des großen Pergamonaltars (S. 101). In der Kunstgeschichte trennt er zwei verschiedene Aufgaben, die nicht miteinander vermischt werden dürfen, entweder eine Geschichte der künstlerischen Form in ihrer Zusammensetzung und Variation oder eine Geschichte der Produktion von Kunstwerken als Beitrag zur Geschichte der Gesellschaft (S. 141). Dieses Buch von Bianchi Bandinelli ist voll reifer Klugheit, geeignet für Anfänger als *Introduzione* als auch für die Fortgeschrittenen, für jeden Liebhaber der klassischen Archäologie und des griechisch-römischen Altertums. Guter Druck des Textes und der Bildtafeln macht Ehre dem Beck'schen Verlag.

*Oldřich Pelikán*